

Prof. em. Dr. med. habil. Lykke Aresin zum 85. Geburtstag



Lykke Aresin wurde am 2. 3. 1921 in Bernburg geboren und studierte nach dem Abitur an den Universitäten Jena und Göttingen Medizin. Ihre Weiterbildung zur Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie absolvierte sie in Jena. Danach war sie als Oberärztin an der Medizinischen Akademie in Erfurt mit dem Aufbau einer neurologisch-psychiatrischen Abteilung beauftragt. 1958 folgte die Habilitation. Durch die Berufung ihres Mannes zum Direktor der Universitätsfrauenklinik Leipzig und auf den Lehrstuhl für Gynäkologie und Geburtshilfe kam sie 1959 nach Leipzig. Sie arbeitete als Oberärztin und befasste sich mit psychosomatischen und sexuellen Störungen von Frauen. Ihre Vorlesungen über Sexualität sowie Familienplanung erfreuten sich bei den Studenten großer Popularität. Sie übernahm 1960 die Leitung der an der Leipziger Universitätsfrauenklinik bereits seit 1949 bestehenden Ehe- und Sexualberatungsstelle und kam so zur Sexualmedizin.

1964 wurde sie a.o. Professor, 1969 erhielt sie eine Professur für Neurologie und Psychiatrie. Sie war Gründungsmitglied der Sektion Ehe und Familie (eingebunden in die Gesellschaften für Hygiene der DDR) mit und war dort bis 1991 stellvertretende Vorsitzende. Die Arbeitsgruppe „Medizinische und pädagogische Probleme der Sexualität“ (die Bezeichnung „Sexuologie“ war in der DDR nicht möglich) wurde von ihr gegründet und geleitet. Diese AG gehörte zur Sektion Ehe und

Familie, aus ihr ging die heutige Gesellschaft für Sexualwissenschaft e.V. hervor.

Frau Prof. Aresin gehörte zu den Initiatoren der Gründung der heute bundesweit agierenden Gesellschaft für Sexualwissenschaft e.V., Sitz Leipzig und war jahrelang engagiert im Vorstand tätig. Die Sektion Ehe und Familie schloss sich 1991 dagegen dem Dachverband der Pro Familia an, schrittweise wurden danach die ost- und mitteldeutschen Landesverbände gebildet. Frau Prof. Aresin ist Mitbegründerin von Pro Familia Sachsen e.V. (1990) und war dessen Vorsitzende bis 1998.

Seit 1972 war Frau Prof. Aresin Delegierte in der International Planned Parenthood Federation (IPPF), dort 6 Jahre Mitglied des Exekutivkomitees und anschließend bis 1993 auch Mitglied im höchsten Gremium der IPPF, im Central Council. Die DDR war Mitglied der IPPF und konnte zwei Delegierte entsenden. Aufgrund ihrer Familienpolitik war die DDR in der IPPF neben den skandinavischen Ländern recht angesehen. Die Regierung verfolgte eine pronatalistische Politik. Geburten wurden einerseits finanziell gefördert, andererseits waren die „Pille“ auf Rezept kostenfrei und die Schwangerschafts-„unterbrechung“ per Gesetz geregelt und ebenfalls kostenfrei.

Frau Prof. Aresin weilte Anfang der 80er Jahre zweimal im Auftrag der WHO und einmal als Vertreter der IPPF zu mehrwöchigen Gastvorlesungen auf Cuba. Sie nahm als Mitglied des Central Council an zahlreichen Kongressen in Europa, Afrika, Lateinamerika und Japan teil, sie hielt dort Vorträge und Workshops zur Familienplanung. In das Exekutivkomitee der IPPF war sie dreimal für jeweils zwei Jahre gewählt worden, wobei erwähnt werden muss, dass die Region Europa nur 6 Mitglieder in dieses Gremium entsenden kann.

In der DDR wurde sie durch die „Sprechstunde des Vertrauens“ bekannt. Von ihr sind über 200 wissenschaftliche, zum Teil auch populärwissenschaftliche Arbeiten und Handbuchbeiträge überwiegend zu sexualmedizinischen Themen erschienen. Sie hielt Vorlesungen über Familienplanung und sexuelle Probleme; sie führte Weiterbildungen für (DDR-)Richter zum Familienrecht durch.

Aufgrund der bis dahin nicht üblichen Offenheit erregten die Ende der 70er Jahre von ihr herausgegebenen Jugendlexika „Jugend zu zweit“ und „Junge Ehe“ großes Aufsehen. Es folgten mehrfache Nachauflagen, die jedoch schnell vergriffen waren. 1983 gab sie mit

Prof. E. Günther das Studentenlehrbuch „Sexualmedizin“ heraus. 1990 war sie Herausgeber und Mitautorin des „Lexikons für Humansexualologie“ und 1996 mit Prof. K. Starke des „Lexikons der Erotik“. Von diesem existiert auch eine auflagenstarke polnische Ausgabe. 2005 erschien als Lizenzausgabe „Knaurs Lexikon der Erotik“.

In den 80er Jahren setzte sich Lykke Aresin in der damaligen DDR mit E. Günther und K. Starke für die Liberalisierung des sog. Schwulenparagraphen (§ 175) ein. Es ist somit auch ihr Verdienst, dass der § 175 in der DDR gestrichen wurde! In der Bundesrepublik wurde dieser bekanntlich erst nach der sog. Wiedervereinigung abgeschafft.

Frau Aresin kritisiert die „Übersexualisierung“ in den Medien allgemein, in Talkshows herrsche oft ein „verbaler Exhibitionismus“.

Frau Prof. Aresin widmete sich schon frühzeitig der Betreuung und Begutachtung von Transsexuellen. Bereits 1976 wurde in der DDR eine Verfügung (mit Gesetzes-Charakter) zur Behandlung und Betreuung von Transsexuellen (Namenswechsel, Hormontherapie und Möglichkeiten der Operation) erlassen. [In der Bundesrepublik gab es dagegen das erste Transsexuellengesetz erst 1980.]

1990 gründete L. Aresin eine Transsexuellenberatungsstelle, verbunden mit einer TS-Selbsthilfegruppe. Bis 2000 war diese Einrichtung der Beratungsstelle Leipzig von Pro Familia Sachsen angeschlossen. Frau Prof. Aresin hat bis zum Jahr 2000 über 200 TS betreut und begutachtet. Danach beendete sie aus gesundheitlichen Gründen diese Tätigkeit.

Ihr Gesundheitszustand hat sich aufgrund eines 1994 erlittenen Unfalls zunehmend verschlechtert. Dadurch zwar in ihrer Mobilität eingeschränkt hat sie ihre geistigen Aktivitäten und Vigilanz unverändert erhalten können. Für die nächsten Jahre wünschen wir ihr eine Stabilisierung ihrer Gesundheit, damit sie sich noch lange ihrem Hobby, der angelsächsischen Literatur widmen kann.

Lykke Aresin war eine international anerkannte Sexualwissenschaftlerin und hat vor allem zu DDR-Zeiten maßgeblich zur Anerkennung einer selbstbestimmten Sexualität beigetragen. Dafür unser Dank und unsere Hochachtung! Herzlichen Glückwunsch zum 85. Geburtstag!

Dr. med. Thomas M. Goerlich,
Medizinische Fakultät
Universität Leipzig